



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

Bonn/Dresden, im Mai 2006

Eröffnungsreferat von BWVL-Präsident Herbert Götz anlässlich des 11. Deutscher Logistik- und Versandleitertag am 11. Mai 2006 in Dresden zum Thema: Masterplan Transportlogistik – Erfolg für die betriebliche Praxis

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Den diesjährigen deutschen Logistik- und Versandleitertag haben wir unter das Motto „Masterplan Transportlogistik – Erfolg für die betriebliche Praxis“ gestellt. Als wir uns dieses Motto Ende vergangenen Jahres überlegt haben, war ein Auslöser sicherlich das Bekenntnis der neuen Bundesregierung im Koalitionsvertrag zum Logistikstandort Deutschland und zur Konzeption eines Masterplans Güterverkehr und Logistik. Es ist ein erfreulicher Schritt in die richtige Richtung, dass der Logistik die Bedeutung zugemessen werden soll, die sie allgemein und für den Standort Deutschland insbesondere hat. Immerhin liegt der volkswirtschaftliche Beitrag der gesamten Logistikbranche an dritter Stelle hinter der Automobilindustrie und dem Maschinenbau; gesicherte Zahlen des Jahres 2001 gehen von 150 Mrd. Euro Wertschöpfung der Logistikbranche aus, davon fallen 80 Mrd. auf die Logistikdienstleister und 70 Mrd. Euro auf Logistikleistungen von Industrie und Handel, der sogenannten Werkslogistik. Schätzungen für das Jahr 2005 gehen von rund 170 Mrd. Euro aus, mit stetig steigender Tendenz.

Wenn die Bundesregierung mit dem Masterplan ein Instrument schaffen will, Deutschland als Exportweltmeister auch zum führenden Logistikstandort in Europa zu entwickeln, können wir dies nur begrüßen. Besonders bemerkenswert ist dabei der artikulierte Wille, die Verkehrsträger ins richtige Verhältnis zu ihrer aktuellen Bedeutung für die Bewältigung der Transportaufgaben zu setzen! Es ist ein lobenswerter Ansatz, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Verkehrsträger zu optimieren, statt immer wieder vergeblich zu versuchen, Verkehrsverlagerungen an den Bedürfnissen des Marktes vorbei zu erzwingen.



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

Aber bis wir wirklich soweit sind, ist es noch ein weiter, harter und dornenreicher Weg. Wir müssen hier anstreben, schneller voranzukommen und ein Konzept nicht erst Ende 2007 vorliegen zu haben.

Derzeit ist insbesondere die deutsche Straßenverkehrsinfrastruktur kaum noch ein Standortvorteil. Der Zustand des Netzes wird dem Anspruch von Industrie-, Handels- und Logistikunternehmen längst nicht mehr gerecht. Die jahrelange Unterfinanzierung hat deutliche Spuren hinterlassen und die chronische Überlastung unserer Fernstraßen verursacht erhebliche Kosten bei den Unternehmen und Wachstumsverluste unserer Volkswirtschaft.

Es ist ein schwieriger und anspruchsvoller Spagat zwischen dem Infrastrukturangebot und den Anforderungen der Wirtschaft, den sich die Politik vor dem Hintergrund leerer Kassen vorgenommen hat. Aber wir sind alle gerne bereit, an einem solchen Konzept mitzuarbeiten.

Bei allem Lob für diesen Grundgedanken der neuen Verkehrspolitik kann ich mich doch einer leichten Skepsis im Hinblick auf die Realisierung der Pläne nicht enthalten. Bei einer Detailbetrachtung entsteht der Eindruck einer gewissen Halbherzigkeit.

Wenn man z.B. die zentrale Vermarktung des Logistikstandorts Deutschlands wirklich fördern will, dann muss man auch die entsprechenden finanziellen Mittel bereitstellen, wie dass zum Beispiel in unseren Nachbarländern der Fall ist. Man muss auch einmal Geld in die Hand nehmen, Geiz ist hier nicht geil, meine Damen und Herren! Die angestrebte Aufstockung der Mittel für die Initiative Invest in Germany von 250.000 auf 450.000 Euro lässt hoffen, ist letztlich aber genauso wenig ausreichend wie der Haushaltsansatz für Infrastrukturinvestitionen.

Ähnliches gilt für die lange zugesagte Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen im Straßengüterverkehr. Hier können wir mit dem Erreichten einfach nicht zufrieden sein, unsere Wettbewerber im europäischen Umfeld lachen sich ins Fäustchen. Eine Absenkung der deutschen Kfz-Steuer auf europäisches Mindestniveau erreicht bei weitem nicht das zugesagte Harmonisierungsvolumen von 600 Mio Euro, und eine Investitionsförderung schadstoffarmer Lastkraftwagen ist zwar durchaus begrüßenswert, hat für mich aber nichts direkt mit Wettbewerbsharmonisierung oder dem als diskriminierend gewerteten Begriff der Mautkompensation zu tun.

Nehmen Sie in diesem Zusammenhang auch die soeben verabschiedeten Änderungen bei der Besteuerung und zur Beimischung von Biokraftstoffen, ein typisches Beispiel dafür, wie



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

vorausschauende und umweltbewusste Unternehmen bestraft und Investitionen angesichts der Steuererhöhungen mit einem Federstrich zu Abschreibungsobjekten degradiert werden. Durch die volle Mineralölbesteuerung der Beimischung wird sich das Harmonisierungsdefizit im europäischen Wettbewerb weiter zu Lasten deutscher Unternehmen vergrößern, statt sich wie von der Bundesregierung zugesagt zu vermindern.

Nur wenn man diese Halbherzigkeit ablegt, kann ein Masterplan auch den gewünschten Erfolg für die betriebliche Praxis unserer Unternehmen bringen!

Aber ich will nicht nur klagen, meine sehr geehrten Damen und Herren, das tun wir in Deutschland genug. Wir sollten die Chancen ergreifen, die sich aus den gegenwärtigen Konstellationen ergeben. Deutschland liegt im Herzen des europäischen Wirtschaftsraumes, verfügt über engagierte und hochqualifizierte Logistikdienstleister und eine boomende Exportwirtschaft. Gerade die Logistikbranche hat ihre Flexibilität selbst unter widrigen Umständen stets unter Beweis gestellt.